



Gesellschaft für christlich-jüdische
Zusammenarbeit Dortmund e.V.

„Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist.“ (Psalm 146,4)

Nachruf zum Tode von Pfarrer em. Carl Drepper



Wir bedauern von ganzem Herzen den Tod unseres früheren katholischen Vorstandsmitgliedes Pfarrer em. Carl Drepper. Carl Drepper starb vor kurzem, nach langer schwerer Krankheit, im Alter von 86 Jahren.

Wir sprechen seinen Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme aus.

Die Mitglieder, die Geschäftsführerin und der Vorstand nehmen Abschied von unserem Mitglied, das durch seine jahrzehntelange und engagierte Mitarbeit als katholisches Vorstandsmitglied von 1992 bis 2013 und mit seiner freundlichen Art und mit leisen Tönen gemeinsame Anliegen vorangetrieben und unsere Arbeit mitgestaltet hat. Wir haben ihn schätzen gelernt als kompetenten Partner, gesellschaftspolitisch engagierten Theologen und warmherzigen Menschen.

Carl Drepper war achtzehn Jahre lang, von 1997 bis 2015, als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), aber auch aus seinem persönlichen Engagement heraus, als einer der drei Veranstalter neben unserer GCJZ und der Ev. Stadtkirche St. Petri im Vorbereitungskreis des *Ökumenischen Gedenkens „Erinnern-Stille-Gebet-Musik“ zur Erinnerung an die Pogromnacht im November 1938 in Dortmund* tätig. Das Gedenken findet jedes Jahr unter Mitwirkung von Schüler/innen in der Ev. Stadtkirche St. Petri statt unter dem Leitspruch *„...und ich will euch einen Ort und einen Namen geben, auf dass ihr niemals vergessen werdet.“*

Wir bedanken uns bei ihm, dass er diesen Ort der Stille und der ungewöhnlichen Trauerarbeit jedes Jahr wieder aufs Neue mit erschaffen hat.

Pfarrer Drepper war stets um eine neue theologische Ausrichtung des christlich-jüdischen Verhältnisses bemüht. Er erkannte, dass der jahrhundertealte kirchliche Antijudaismus und das Versagen in Kirche und Theologie insbesondere im Blick auf die Shoah aufzuarbeiten sei. Dabei ging es ihm um eine Theologie, die die jüdischen Wurzeln des Christentums anerkennt und gleichzeitig ohne christliche Überheblichkeit auskommt. Diese Erkenntnisse hat er auch in seiner Gemeindegarbeit versucht zu verankern. So unterstützte er die Kritik am Mosaik "Ecclesia und Synagoga" über dem Portal „seiner“ Heilig-Kreuz-Kirche u.a. im Rahmen der Ausstellung "Ecclesia und Synagoga", die unsere GCJZ zuletzt 2017 in der Petri-Kirche gezeigt hat. Und er hat bei der Recherche geholfen zum Buch von Marie-Theres Wacker: "Ecclesia und Synagoga im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Historische Sondierungen im theologischen Interesse", Münster 2018.

Seine Stimme im christlich-jüdischen/im interreligiösen Dialog und im Erinnern wird fehlen!

11. Dezember 2019

Der Vorstand und die Geschäftsführerin
der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V. (GCJZ)